

## V2 Black Lives Matter - Für konsequenten Antirassismus in Sachsen

Antragsteller\*in: Kassem Taher Saleh, Merle Spellerberg, Jonas Wübbenhorst, Paula Moser, Nils Rübelmann, Anne Rußbeck, Lotta Möller  
Tagesordnungspunkt: 2. Inhaltliche Anträge

1 Antragsteller\*Innen:Kassem Taher Saleh, Merle Spellerberg, Jonas Wübbenhorst,  
2 Paula Moser, Nils Rübelmann, Anne Rußbeck, Lotta Möller

3 Der Mord an George Floyd am 25.05.2020 und das gewaltsame Vorgehen gegen die  
4 darauffolgenden Proteste haben wieder gezeigt welche tödliche Gefahr von  
5 Rassismus und Polizeigewalt gegen Schwarze ausgeht. Am 12. Juni, nur 3 Wochen  
6 danach, haben weiße Polizisten in Atlanta Rayshard Brook auf der Flucht  
7 erschossen.

8 Diese Morde stehen beispielhaft für die institutionalisierte Diskriminierung und  
9 Dehumanisierung schwarzer Menschen und entfachen eine neue Welle  
10 antirassistischer Proteste.

11 Schwarze Menschen verdienen denselben Respekt und die gleiche Behandlung wie  
12 weiße Menschen – nach 400 Jahren des Rassismus und der Ungleichheit.

13 Doch Rassismus ist kein US-amerikanisches Phänomen. Ebenso wenig wie der Kampf  
14 für Gerechtigkeit und Gleichheit.

15 Am 19.06.2020 wurde ein guineischer Asylsuchender in Niedersachsen (Landkreis  
16 Emsland) von der Polizei angeschossen und verstarb im Krankenhaus. Ein Tag zuvor  
17 starb in Bremen ein Mensch aus Marokko durch Schüsse eines Polizisten. Diese  
18 Fälle zeigen wie stark BIPOCs (1) auch in Deutschland von Polizeigewalt  
19 betroffen/gefährdet sind.

20 Rassismus war die ideologische Grundlage für Sklaverei, Ausbeutung und  
21 Misshandlung von Schwarzen Menschen durch weiße Europäer\*innen. Jeden Tag  
22 erfahren Schwarze, People of Color, Migrant\*innen, Rom\*nija und andere  
23 Minderheiten in Europa Rassismus. Immer noch ist jede\*r einzelne von ihnen durch  
24 rassistische Gewalt gefährdet. Politische Institutionen sind vorwiegend weiß,  
25 von wirklicher Repräsentation kann keine Rede sein. Europa muss sich mit seiner  
26 kolonialen Vergangenheit befassen, in der jene kulturelle und  
27 gesellschaftlichen Strukturen der Unterdrückung von Schwarzen und People of  
28 Color entstanden sind, die noch heute wirksam sind und sich gerade auch in  
29 Sachsen immer wieder in den unzähligen Angriffen gegen Schwarze und People of  
30 Color zeigen, von denen die Ermordung von Marwa el-Sherbini im Gerichtssaal in  
31 Dresden nur eine der schrecklichsten Taten ist. Die gesellschaftliche  
32 Diskriminierung  
33 offenbart sich auch in der weit verbreiteten, offenen Ablehnung von  
34 Migrant\*innen und Asylsuchenden in Sachsen sowie in der europäischen  
35 Abschottungspolitik.

36 Der Kampf gegen Rassismus ist eine Aufgabe der Gesamtgesellschaft, nicht nur der  
37 Betroffenen. Starke Demokratien lassen sich am besten am Umgang mit Minderheiten  
38 erkennen. Unser Anspruch an die Demokratie muss sein, dass Schwarze Menschen,  
39 People of Color und alle anderen gleich behandelt werden – durch Polizei,  
40 Politik und Gesellschaft. Um strukturellen Rassismus bekämpfen zu können, müssen

41 wir alle Bereiche der Gesellschaft betrachten. Ausgrenzung und intersektionale  
42 Unterdrückungsstrukturen müssen wir erkennen und beseitigen, auch in der eigenen  
43 Partei. Schwarze und People of Color müssen durch starke demokratische  
44 Strukturen vor Gewalt und Anfeindungen geschützt werden, die auch die exzessive  
45 Gewalt durch Polizeikräfte begrenzen. Die Verhinderung von rassistischer Gewalt  
46 ist das absolute Minimum.

47 Rassismus ist jedoch keine Randerscheinung im rechten Milieu rund um Pegida und  
48 Co., sondern wir alle sind rassistisch sozialisiert und tragen Stereotype in  
49 uns. Deshalb braucht es eine kritische Auseinandersetzung mit weißen  
50 Privilegien. Daneben sind Anerkennung, Chancengleichheit, Sichtbarkeit und  
51 Teilhabe elementar für eine diverse Gesellschaft.

52 Als GRÜNE JUGEND Sachsen:

- 53 1. zeigen wir uns solidarisch mit der #BLACKLIVESMATTER-Bewegung und ihren  
54 Protesten.
- 55 2. fordern wir die Kolonialgeschichte kritisch aufzuarbeiten und die immer  
56 noch währende Unterdrückung von BIPOCs im Zuge echter  
57 Gleichberechtigung zu beseitigen. Dies ist eine zentrale Voraussetzung  
58 einer demokratischen und inklusiven Gesellschaft, die allen Menschen  
59 gleiche Rechte garantiert.
- 60 3. erkennen wir die Folgen europäischer Kolonialgeschichte auf die  
61 gesellschaftliche Realität heute an. Wir fordern einen Prozess der aktiven  
62 Dekolonialisierung - auf den Straßen, in den Museen und in öffentlichen  
63 Räumen. Eine Überprüfung von Straßennamen, Ausstellungsstücken von Museen  
64 sowie Denkmälern und dergleichen im öffentlichen Raum  
65 ist notwendig. Anschließend muss eine kritische Kontextualisierung  
66 und/oder Beseitigung erfolgen.
- 67 4. fordern wir die Schaffung grundlegender Aufklärung und Bildungsarbeit über  
68 Kolonialgeschichte, Dekolonialisierung und aktivem Anti-Rassismus in  
69 Sachsen, inklusive:
- 70 5. Kritischer Lehre deutscher Kolonialgeschichte in den Schulen;
- 71 6. Lehre und Aufklärung über deutsche Migrationsgeschichte, denn Deutschland  
72 ist ein Einwanderungsland;
- 73 7. Verpflichtenden mehrtägigen intersektionalen Antirassismustrainings für  
74 Lehrer\*innen im Referendariat, Ausbildung oder in Weiterbildungsmaßnahmen.

- 75 Explizit muss dabei auf anti-schwarzen, anti-semitischen und anti-  
76 muslimischen Rassismus eingegangen werden;
- 77 8. ebensolche verpflichtende intersektionale Anti-Rassismustrainings für  
78 Erzieher\*innen, um eine anti-rassistische pädagogische Arbeit zu  
79 gewährleisten, sowie Spielsachen die repräsentativ und inklusiv sind;
- 80 9. einer Aufarbeitung der eurozentristischen Gestaltung des Schulunterrichts,  
81 insbesondere in den gesellschaftswissenschaftlichen Fächern und der  
82 Einbeziehung anderer Perspektiven;
- 83 10. Verpflichtenden mehrtägigen Anti-Rassismustrainings für Schüler\*innen,  
84 z.B. in Form einer Projektwoche. Je nach Jahrgang kann sich theoretisch,  
85 durch Reflexion der eigenen Privilegien und gesellschaftlichen  
86 Unterdrückungsmechanismen, mit BIPOCs, Sachliteratur oder spielerisch mit  
87 der Thematik auseinandergesetzt werden.
- 88 11. Aufklärung von Studierenden an sächsischen Hochschulen über  
89 institutionellen und systematischen Rassismus gegen BIPOC\*;
- 90 12. Behandlung von Quellen (z.B. Büchern) von BIPOC\* im Literaturkanon des  
91 Deutschunterricht, Geschichtsunterricht und anderen Fächern;
- 92 13. Schaffung einer hauptamtlichen Antidiskriminierungsstelle an allen  
93 sächsischen Schulen und Hochschulen mit umfangreichen Kompetenzen, die vom  
94 Freistaat Sachsen finanziert wird;
- 95 14. Wahl eine\*r Vertreterin aus Studien- oder Schüler\*innenschaft in die  
96 Antidiskriminierungsstelle.
- 97 15. verlangen wir die langfristige Etablierung und Verstärkung verpflichtender  
98 mehrtägiger Anti-Diskriminierungstrainings für Angestellte des Landes und  
99 der Kommunen von externen Trägern, insbesondere Angestellte in Justiz,  
100 Polizei, Versammlungsbehörden und Ordnungsämtern. Diese Anti-  
101 Rassismustrainings sollten sich unter anderem mit Critical Whiteness und  
102 Sensibilisierung im Umgang mit kulturellen und religiösen Minderheiten  
103 befassen.
- 104 16. fordern wir zusätzlich besondere Aufmerksamkeit für anti-muslimischen  
105 Rassismus in der Anti-Rassismuarbeit - speziell in Sachsen ist Rassismus  
106 gegen nicht-schwarze PoCs durch neu-rechte Bewegungen (wie Pegida) weit  
107 verbreitet und muss bekämpft werden.(2)
- 108 17. sind wir der Meinung, dass dringende Maßnahmen ergriffen werden müssen, um  
109 Diskriminierung in den Bereichen Wohnen, Bildung, Arbeitsmarkt und  
110 Gesundheitsversorgung zu beenden und Chancengleichheit auch für  
111 Migrant\*innen und Asylbewerber\*innen zu gewährleisten.
- 112 18. verlangen wir die explizite Ermutigung, Ansprache und Anstellung von BIPOC  
113 in öffentlichen Stellenausschreibungen, auch durch community-orientierte

- 114 Recruiting-Prozesse. Wir fordern, dass dies bei allen  
115 Einstellungsprozessen Standard wird.
- 116 19. fordern wir ein sofortiges Ende von Racial Profiling in behördlicher  
117 Praxis.
- 118 20. verurteilen wir unverhältnismäßige Gewaltanwendung der Polizei generell  
119 und insbesondere gegenüber Demonstrant\*innen, Vertreter\*innen der Presse,  
120 Santäter\*innen, freiwilligen Helfer\*innen und BIPOC.
- 121 21. fordern wir die zunehmende Militarisierung der Polizei, die auch in  
122 Sachsen zu beobachten ist, rückgängig zu machen. Wir verurteilen den  
123 unverhältnismäßigen Einsatz des Spezialeinsatzkommandos (SEK).
- 124 22. erwarten wir die konsequente Umsetzung des bestehenden Rechts zum Schutz  
125 von BIPOC.
- 126 23. werden wir zivilgesellschaftliches antirassistisches Engagement  
127 unterstützen und fordern progressive Akteure und das Land auf diese  
128 finanziell zu unterstützen.
- 129 24. verpflichten wir uns, unser Verständnis innerhalb des Verbandes für  
130 Rassismus, die Erfahrung von BIPOC, white privilege sowie anti-  
131 muslimischem und anti-semitischem Rassismus in gezielter Bildungsarbeit zu  
132 verschärfen, weiterzuentwickeln und dieses in unserer politischen Arbeit  
133 auf allen Ebenen umzusetzen.
- 134 25. werden wir zusammen unsere eigenen Strukturen hinterfragen und verbessern.  
135 Dazu beauftragen wir den Landesvorstand entsprechende Prozesse zu  
136 initiieren und gemeinsam mit BIPOCs und Selbstvertretungsorganisationen  
137 Maßnahmen umzusetzen, um unseren Verband auch für BIPOCs inklusiv zu  
138 gestalten.
- 139 26. verpflichten wir uns mit diesem Beschluss zur Unterstützung des Kampfes  
140 für Gerechtigkeit von BIPOCs und allen betroffenen Gruppen von  
141 ungerechtfertigter Polizeigewalt.
- 142 (1) BIPOC steht für Black, Indigenous and People of Colour. Es ist eine  
143 Selbstbezeichnung der Community und inkludiert alle nicht-weißen Gruppen, die  
144 von der Erfahrung systematischen Rassismus betroffen sind.
- 145 (2) Informationshinweis der bpb: [https://www.amadeu-antonio-stiftung.de/wp-](https://www.amadeu-antonio-stiftung.de/wp-content/uploads/2019/01/Flyer_GMF_Islam.pdf)  
146 [content/uploads/2019/01/Flyer\\_GMF\\_Islam.pdf](https://www.amadeu-antonio-stiftung.de/wp-content/uploads/2019/01/Flyer_GMF_Islam.pdf)
- 147 Unterstützer\*Innen:
- 148 Daniel Meißner, Charlotte Henke, Marc Schneider, Isabel Mossal, Edgar  
149 Schlenstedt, Pauline Junk, Alic Nils Kröber, Pauline Grahlmann, Tom Fabian  
150 Knebel, Ida Caspary, Carl-Niklas Lempert, Marilen Martin, Lukas Mosler, Jakob  
151 Springfield, Lucie Hammecke, Markus Löttsch, Brid Johnen, Julius Altmiks,  
152 Caroline Zeidler, Jonathan Diez, Juliane Wiedersberg, Nikolaus Gründahl, Fenja  
153 Aey, Nora Schreiber, Lara Edtmüller, Pit Kulig, Lisa Stein